

der Sozialismus seinem Wesen nach internationalistisch ist.

Auf der Berichts wähl Versammlung sprachen sich die Genossen dafür aus, in dieser Hinsicht die Lehrer und Erzieher noch besser bei ihrer Weiterbildung zu unterstützen, damit ihnen selbst noch stärker die vielfältige politische, ökonomische, militärische, wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit der sozialistischen Staatengemeinschaft bewußt wird. Dann können sie auch den Schülern noch mehr Hinweise und Fakten für ihre Forschungsarbeiten geben.

Erste Ergebnisse konnten auf der Schul-Messe vorgelegt werden. Die Schüler hatten sich zum Beispiel mit der ökonomischen Zusammenarbeit der Bruderländer im RGW befaßt und darüber große Anschauungstafeln angefertigt, die jetzt als Lehrmittel benutzt werden. Andere Gruppen hatten die Volkswirtschaft Bulgariens oder die ökonomische Zusammenarbeit zwischen der DDR und Bulgariens grafisch dargestellt. Immer wieder kommen bei diesen Arbeiten die Schüler auf den großen Internationalisten und Freund der Sowjetunion, Georgi Dimitroff, zu sprechen.

Eine gute Bilanz

Kürzlich befaßte sich die Schulparteiorganisation in Auswertung der 5. ZK-Tagung mit dem Beschluß zur Vorbereitung des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR. Die Bedeutung dieses welthistorischen Ereignisses, dieses großen Festtages des mit uns brüderlich verbundenen Sowjetvolkes soll in den nächsten Monaten den Schülern erläutert werden.

Die Erziehung zum sozialistischen Internationalismus trug dazu bei, daß die Georgi-Dimitroff-Oberschule im Schuljahr 1971/72 mit als beste

Schule im Stadtbezirk Berlin-Treptow genannt wird. Beispielgebend im Lernen und in der politisch-gesellschaftlichen Arbeit gehen die mit der Dimi troff-Nadel geehrten Schüler voran. Immer mehr Schüler eifern ihnen nach. So konnte auch die Anzahl der zurückbleibenden Schüler von 3,6 Prozent im Schuljahr 1965/66 auf 1,05 Prozent gesenkt werden. Im Sport rückten die Schüler im Stadtbezirk vom sechsten Platz 1967 auf den zweiten Platz vor. Reges politisches Leben herrschte im sozialistischen Jugendverband. Agitationsgruppen bestehen, die die Schüler u. a. zu Solidaritätsaktionen aufrufen. Die Mitglieder der FDJ unterstützen die Lehrer und sorgen mit für gute Disziplin der Schüler, für Ordnung und Sauberkeit an der Schule.

Proletarischer und sozialistischer Internationalismus heißt Hilfe für die kämpfenden Klassenbrüder. Das Solidaritätsaufkommen stieg von 1 500 Mark (1966/67) auf 4 300 Mark (1970/71). Sozialistischer Internationalismus heißt schließlich, die DDR und die verbündeten sozialistischen Staaten gemeinsam mit der Sowjetarmee und den anderen Bruderarmeen des Warschauer Vertrages zuverlässig zu schützen. In den 8. bis 10. Klassen haben sich 22 Prozent der Schüler dafür ausgesprochen, als Soldat auf Zeit bei der NVA zu dienen, sechs Schüler wollen Offizier werden.

Die Erziehung zum Internationalismus — und das beweist die Georgi-Dimitroff-Oberschule — ist wirksam, wenn die Jugend mit dem Leben und Kampf eines hervorragenden Kommunisten vertraut gemacht wird und aus seinem Charakter, aus seinen Eigenschaften und seiner politischen Überzeugung für die eigene persönliche Entwicklung lernt und ihm nacheifert.

Heinz Reiber

** - W* 'V, J ^ rv-f --

INFORMATION

Leistungsvergleiche aktivieren die Parteiarbeit

Das Sekretariat der Kreisleitung Cottbus-Land nutzt den Leistungsvergleich zwischen den Grundorganisationen der LPG, um die besten Erfahrungen der Parteiarbeit zu verallgemeinern.

Dabei geht es nicht um eine Vielzahl von Vergleichen, sondern um eine hohe Wirksamkeit dieser Methode. In der Regel werden zwei bis vier Grundorganisationen mit annähernd gleichen Bedingungen zusammengefaßt. Der Ausgangspunkt jedes Leistungsvergleiches ist der Entwicklungsstand der LPG und die konkrete Lage im politischen Verantwortungsbereich der Grundorganisationen.

Das Sekretariat organisierte einen Leistungsvergleich zwischen den Grundorganisationen

der LPG Typ III Klein-Döbbern und Krieschow, bei dem es um folgende Schwerpunkte ging: weitere Festigung der Kollektivität der Leitung; Erhöhung des Niveaus der Mitgliederversammlungen und der Parteigruppenarbeit; planmäßige Kaderarbeit; Verstärkung der politisch-ideologischen Arbeit zur weiteren Entwicklung der kooperativen Beziehungen, insbesondere in der Pflanzenproduktion; die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs.

In Abständen von drei bis vier